



Dienstag, 17.02.2009 08:27:08 Uhr


Barrierefreie Version

home

suche

regierung

wirtschaft

sicherheit

sport

leben

kulinariem

- [Veranstaltungen eintragen](#)
- [Landes-Videos](#)
- [Landes-Audios](#)
- [Land Tirol www.tirol.gv.at](#)
- [Gedenkjahr 2009](#)
- [Impressum](#)



Archiv

LR Steixner: "Laserscanning aus der Luft macht Tirol sicherer!"

Das Land Tirol übernimmt einmal mehr eine Vorreiter-Rolle im Bereich des Naturgefahren-Managements: „Mit einer Kombination aus Laser-Scanner, Digitalkamera und GPS-System werden Struktur und Aufbau Tirols genauer und kostengünstiger vermessen, als je zuvor“, erklärt der für Katastrophen-Schutz zuständige LR Anton Steixner.

Mit ihrem Flugzeug vom Typ „Pilatus Porter“, das bestens für Alpin-Flüge geeignet ist, überfliegt die Schweizer Firma „Swissphoto“ seit August 2006 das Landesgebiet, 56% des ersten Abschnitts wurden bisher befliegen. Mit einer Kombination von Laser-Scanner, Digital-Fotokamera und GPS-System werden dabei extrem genaue Daten zu Höhenschichten, Bewuchs, Bebauung etc. erhoben und gespeichert. Bis März 2008 sollen die Daten aus dem ersten Projekt-Zeitraum vorliegen.

„Dieses Projekt kostet in der ersten Phase etwa 2,3 Mio. Euro. Investitionen, die uns im Bereich Sicherheit weiter bringen, sind auf jeden Fall zu unterstützen. Tirol ist in diesem Bereich Vorreiter – muss das aber auch sein: Schließlich haben wir sonst kaum wo derart viele Touristen oder Dauersiedler im Hochalpinen Gelände“, erklärt LR Steixner.

Projekt-Partner und Finanzierung

Für die Finanzierung des ersten Abschnitts ist es dem Land Tirol gelungen, EU-Gelder zu mobilisieren. „Von den Kosten in der Höhe von 2,3 Mio. Euro übernimmt ca. 50% die EU, die restlichen 1,150 Mio. Euro teilen sich die Projekt-Partner Land Tirol, Wildbach- und Lawinenverbauung, TIWAG und Bundes-Wasserbauverwaltung“, erklärt Projekt-Leiter DI Hannes Anegg, Abteilung Geoinformation.

Anwendungsbereiche der Daten

„Erstmals liegen Daten vor, bei denen wir die Bebauung oder die Vegetation ausblenden können und die tatsächliche Gelände-Struktur sehen!“, erklärt DI **Siegfried Sauermoser**, Wildbach- und Lawinenverbauung.

Bisher mussten für Lawinen-Simulationen Aufträge an Vermessungs-Büros vergeben werden, die das entsprechende Gelände dann erfasst haben und ca. ein Monat danach die Daten geliefert haben. Nach Abschluss dieses Projektes liegen für ganz Tirol die entsprechenden Daten vor – genauer und sofort verfügbar.

„Die geschätzten Kosten für das Gesamtprojekt belaufen sich auf ca. 4 Mio. Euro für einen Zeitraum von 2006 bis 2010. Vergleicht man diese Kosten mit den bisherigen Kosten für derartige Erhebungen, ergibt sich eine enorme Einsparung: Mit herkömmlichen Methoden kostet eine Vermessung mit digitalem Gelände-Modell etwa 1.500,- Euro pro km². Die Daten aus dem „Airborne Laserscanning“ werden etwa 300,- Euro pro km² kosten“, fasst DI Sauermoser zusammen. Airborne Laserscanning stellt derzeit die



effizienteste, genaueste und auch kostengünstigste Methode dar diese Daten flächendeckend zu beschaffen.

Benötigt werden die gewonnen Daten für Planungen im Bereich Straßen- und Wasserbau, im Wildbach- und Lawinenverbauung sowie im gesamten Naturgefahrenmanagement. „Gerade hier sind Daten und Informationen der Erdoberfläche besonders wichtig“, sagt LR Steixner.

Das Land Tirol wird in den nächsten vier Jahren die gesamte Landesfläche im Rahmen mehrerer, von der Europäischen Union geförderter, Befliegungen aufnehmen lassen und die Ergebnisse allen planenden Institutionen im Bundesland Tirol (gegen eine geringe Gebühr) zur Verfügung stellen.

Projekt-Abschnitte

Das Projekt Laserscanning Tirol ist in zwei Projektabschnitte geteilt:

- Abschnitt Projektzeitraum 2006-2007, ca. 9000km²
- Abschnitt Projektzeitraum 2008-2009, ca. 4500km²

Ziel des Landes Tirol ist in den kommenden vier Jahren genaue Höhendaten über das gesamte Landesgebiet zu erhalten. In der Landesverwaltung werden die Ergebnisse in den Bereichen Vermessungswesen, Straßenbau, Wasserwirtschaft, Forstwirtschaft und im Naturgefahrenmanagement eingesetzt.

Im Bereich der TIWAG werden die Daten für generelle Planungen, Überflutungs- und Wasserstandsmodellierungen verwendet. Für den Bereich der Wildbach- und Lawinenverbauung gelten ähnliche Anforderungen wie für das Land Tirol.

Die Planung und Finanzierung des zweiten Abschnittes beginnt im Frühjahr 2007, so dass in der ersten Hälfte des Jahres 2008 mit der Ausschreibung und Vergabe zu rechnen sein wird. Das Land Tirol wird wiederum versuchen das Nachfolgeprojekt mit EU-Mitteln kofinanzieren. Die Ergebnisse des zweiten Abschnittes sollen bis März 2010 vorliegen.

Publiziert am: 08.11.2006 13:33

Mück Christian